

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	31 (1933)
Heft:	6
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

das Blaseninnere erleuchtet. Es gibt auch Cystoskope, die eine Vorrichtung zum Spülen der Blase während der Betrachtung aufweisen, dann solche, die erlauben, kleine Operationsinstrumente einzuführen, mit denen gewisse Eingriffe im Blaseninnern möglich sind. Dann kann auch durch viele Cystoskope ein langer dünner Harnleiterhatheter durch die Blase in den Harnleiter eingeführt werden; eventuell auch in beide solche, wodurch es möglich wird, den Urin jeder Niere gesondert aufzufangen und sich ein Bild vom Gesundheitszustand der einen Niere zu machen, wenn die erkrankte andere entfernt werden soll.

Man kann durch das Cystoskop den Zustand der Blasenwand, ihre Rötung und Trübung sehen, Fremdkörper, Blasenstein, Geschwulstbildungen, Durchbrüche von Abscessen, Geschwüre u. wahrnehmen.

In Fällen, wo der einfache Blasenkatarrh abgeklungen ist, kann der Urin noch längere Zeit leicht trüb sein. Es wird gut sein, wenn der geheilte Patient noch lange eine reizlose Kost genießt und noch viel trinkt. Denn oft geht es recht lang, bis die Bakterien endgültig aus dem Urin verschwunden sind.

Oft finden wir als Folgezustand eines Blasenkatarrh eine länger andauernde Reizbarkeit und Empfindlichkeit des Blasenhalses die man als Blasenhalzentzündung abgetrennt hat. Hier finden wir besonders häufigen Harndrang ohne Schmerzen beim Wasserlassen. Der Urin ist meist klar, der Blasenhals bei Betastung von der Scheide aus empfindlich. Man hat diese Fälle früher unter dem Namen Reizblase als eine nervöse Erkrankung angesehen; wenn man aber cystoskopiert, so findet man doch Veränderungen am Blasenhals. Die Schwierigkeit der Abheilung liegt wohl in der Unmöglichkeit, den Blasenhals ruhig zu stellen. Katheterismus löst einen Schmerz beim Passieren des Blasenschließmuskels aus. Man findet mit dem Cystoskop eine Rötung und Schwellung des Randes des Schließmuskels. Hier muß manchmal durch stark wirkende Rektion der erkrankten Stelle, die momentan sehr schmerhaft ist, behandelt werden. Immerhin kommt man oft mit Medikamenten balsamischer Natur aus.

Ein unangenehmes Blasenleiden ist die Blasenschwäche. Hierbei besteht kein Harndrang und kein Schmerz, aber der Urin geht häufig in kleinen Portionen unwillkürlich ab, besonders bei Preissen, Lachen, Husten. Der Schluss des Blasenschließmuskels ist ungenügend. Dieser Zustand ist meist eine Folge von schweren Geburten, besonders von Bangengeburten. Oft entwickelt sich das Leiden erst im Alter bei Frauen, die mehrere Geburten gehabt haben. Auch wenn sich ein Vorfall der vorderen Scheidewand mit der hinteren Blasenwand entwickelt, tritt oft solcher Harnabgang ein. In seltenen Fällen bei Frauen, die nicht geboren haben, wobei man eine angeborene Schwäche des Blasenschließes annehmen muß. Eine be-

sondere Form des unwillkürlichen Harnabgangs besteht bei der Rückwärtssbewegung der schwangeren Gebärmutter, wenn der Anfang des dritten Monats überschritten ist. Dann wird der Blasenhals durch den immer mehr nach oben gezogenen Halsteil der Gebärmutter in die Länge gestreckt und verliert seine Schlußfähigkeit. Einerseits kann der Urin nicht gelassen werden, er staut sich in der Blase und anderseits wird ein kleiner Teil herausgepreßt, so daß ein paradoxer Zustand entsteht. Dieses Leiden verlangt schnellste ärztliche Hilfe, denn hier liegt die Gefahr einer schweren Infektion der geschädigten Blase nahe. Es kommt durch die Überdehnung und die Infektion leicht zu Blasengangrän und die Frau kann einer Bauchfellentzündung oder einer allgemeinen Sepsis in kurzer Zeit erliegen.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Mme. von Allmen, Orcelles (Neuenburg).
Frau Gohsler, Bischofszell (Thurgau).
Frau Graf, Lauterbrunnen (Bern).
Frau Annaheim, Lostorf (Solothurn).
Frau Meier, Aarau.
Frau Spillmann, Binningen (Basel).
Fr. Klausser, Schmiedrued (Aargau).
Frau Sander, Starkirch, Wyl (Solothurn).
Frau Gigon, Grenchen (Solothurn).
Frau Mäder, Bürglen (Thurg.). z. B. Davos.
Fr. Meier, Brügg (Bern).
Frau Luginbühl, Prattigen (Bern).
Frau Vob, Basel.
Fr. Martin, Tüllinsdorf (Baselland).
Fr. Johana Müller, Emmishofen.
Frau Holzer, Nordhochberg (St. Gallen).
Mlle. Angèle Euenet, Bulle (Freiburg).
Fr. Straumann, Oberbözgen.
Frau Devanthery, Biel/Bienne (Wallis).
Fr. Baigg, Wynigen, z. B. Zürich (Bern).
Mlle. Golay, Le Sentier (Waadt).
Frau Schlatter, Löhningen (Schaffhausen).
Fr. Müller, Turgi (Aarau).
Frau Neuhauser, Langrickenbach (Thurgau).
Frau Scherer, Niederurnen (Glarus).
Fr. Moor, Dstermündigen (Bern).
Mlle. Deluchi, Gingins (Waadt).
Mlle. Tenthorey, Montet Gudrefin (Waadt).
Frau Antiker, Wabern (Bern).
Frau Stüber, Unter-Entfelden (Aargau).
Fr. Mühlmann, Langenthal (Bern).
Frau Lacher, Egg, Einsiedeln (Schwyz).
Frau Reichert, Bofingen (Aargau).
Mme. Auberson, Effertines (Waadt).
Frau Haller, Zollikofen (Bern).
Frau Meyer-Denzler, Zürich.
Frau Meier-Illi, Albisrieden (Zürich).
Mme. Gagnaux, Murist (Freiburg).

Frau Wepfer, Oberstammheim (Zürich).
Frau Aebsicher-Näber, Merenschwand (Aargau).
Frau Zahner, Adorf (Thurgau).
Frau Dornbirer, Buchen (St. Gallen).
Frau Pfeiffer, Beggingen (Schaffhausen).
Frau Gander, Bedenried (Unterwalden).
Frau Berger, Basel.
Mme. Cornaz, St.-Prex (Waadt).
Frau Wellauer, Horn (Thurgau).
Frau Bär-Bruner, Bischofszell (Thurgau).

Et. Nr. Eintritte:

24 Frau Anna Heinzer-Betschart, Ried, Muottatal, 24. Mai 1933.

Seien Sie uns herzlich willkommen!

Die Krankenkassekommission in Winterthur:

Frau Ackeret, Präsidentin.

Fr. Emma Kirchhofer, Kassierin.

Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Frau Huber,

Kilchberg (Zürich) ist am 26. Mai nach langerem Leiden im 74. Lebensjahr von uns geschieden.

Um ein freundliches Gedenken bitten

Die Krankenkassekommission Winterthur.

Krankenkasse-Notiz.

Der III. Quartalsbeitrag kam vom 1. bis 10. Juli per Postcheck VIII b/301 (grüner Schein) mit Fr. 8.05 bezahlt werden, aber nicht später; nachher erfolgt der Einzug per Nachnahme Fr. 8. 25. Ich möchte noch die rückständigen Mitglieder bitten, ihren Verpflichtungen nachzukommen, sonst erfolgt einfach der Ausschluß; ich kann die Fehlenden nicht jahrelang nachschleppen und wir brauchen das Geld, das beweisen immer die vielen Anmeldungen.

Die Kassiererin:
Emma Kirchhofer, 20 ob. Lorgasse,
Winterthur.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Unsere Frühjahrsversammlung im Hotel "Linde" in Heiden war leider wieder schwach besucht. Um halb 2 Uhr eröffnete die Präsidentin die Versammlung und hieß uns willkommen. Bald erhielt an Stelle von Herrn Dr. med. Buff, Herr Dr. med. Koller, Assistenzarzt an der Entbindungsanstalt in St. Gallen. Da ihm das Thema freigegeben war, redete er in gut fachlichen Worten über "Blutungen in der Schwangerschaft". Dem Referenten sei auch an dieser Stelle der schöne, lehrreiche Vortrag herzlich verdankt. Die nachfolgende Diskussion wurde rege benutzt.

Nun folgten die Verhandlungen, welche bald erledigt waren. Als Delegierte nach Luzern wurde Frau Schefer, Speicher, gewählt und



DIALON-PUDER

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard,
Frankfurt a. M.

als nächster Versammlungsort wieder Herisau bestimmt. Da so wenig Kolleginnen anwesend waren, haben wir uns erlaubt, das „Bvieri“ teilweise aus der Kasse zu bezahlen.

Für den Vorstand

Berta Heierle.

Sektion Schaffhausen. Unsere letzte Versammlung vom 11. Mai die in Beringen stattfand, war trotz der schlechten Witterung gut besucht. Leider konnte der Vortrag von Herrn Dr. Weil krankheitshalber nicht stattfinden. Doch war unsere Zeit dennoch gut ausgefüllt. Nach erledigten Traktanden wurde uns ein guter Kaffee mit Guten serviert, bei dem alle so recht die Alltagsjörge vergaßen. Unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß die nächste Versammlung in Romansen abgehalten wird. Wir hoffen, daß es diesmal dann möglich ist, einen ärztlichen Vortrag durchzuführen. Die Einladung erfolgt nur durch die Zeitung.

Der Vorstand.

Sektion Schwyz. Unsere Frühlingsversammlung in Lachen war gut besucht. Die Hebammen aus den Bezirken March, Höfe und Einsiedeln sind sehr zahlreich erschienen. Fr. Marti, Centralpräsidentin, beeindruckte uns mit einem Besuch. Herr Bezirksarzt, Kantonsrat Dr. Ebnöther von Lachen, hielt eine kurze Ansprache. Er schilderte, wie alt der Hebammenstand sei, und daß vom Wirken der Hebammen Jahrhundert zurück Notizen im hiesigen Bezirksarchiv zu finden seien. Der Herr Referent interessierte sich über allfällige Wünsche und Anträge der Hebammen an die Behörden. Die Mitglieder stellten wichtige Fragen und Anträge über Paragraphen, die in unserer Sektion noch nicht erreicht sind und doch sehr zeitgemäß wären. Fr. Marti teilte uns in vorzüglicher Weise mit, wie es in anderen Kantonen sei. Die Diskussion wurde reichlich

benützt, wurde leider zu früh abgebrochen, weil der Arzt weggerufen wurde. Es hielt noch Herr Pfarrer Meier von Lachen einen Vortrag über religiöse Zwecke. Es wirkte erbauend und belehrend auf die Berufskolleginnen. Es feiern nun den Herren Referenten ihre vorgänglichen Vorträge bestens verdankt. Ferner verließ die Versammlung programmäßig. Der Rechnungsbericht und das Protokoll wurden genehmigt und an die anwesenden Hebammen das Taggeld ausbezahlt. Nach Luzern wurden die Delegierten bestimmt. Es schlossen sich wieder drei neue Mitglieder unserer Sektion an, die selben seien uns herzlich willkommen!

Ein feines „Obig“ wurde uns noch nach Schluß der Versammlung serviert, welches von splendiferer Seite gespendet wurde. Es möge auch fernerhin ein guter Geist und das gute Einvernehmen unter den Kolleginnen walten. Auf Wiedersehen im nächsten Versammlungs-ort Oberberg. Die Aktuarin: E. B.

Sektion St. Gallen. Unsere letzte Versammlung vom 18. Mai fand im Hotel „Rhein“ statt und war recht gut besucht. Die Kolleginnen fanden die Abwechslung sehr angenehm. Wir besprachen die Traktanden für die Delegiertenversammlung gründlich durch, ebenso die Traktanden der Krankenfasse (Statutenrevision). Es fand dabei ein reger Meinungsaustausch statt. Weiter beschloß die Versammlung aus Sparjahrungsgründen nur eine Delegierte nach Luzern zu schicken. Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurde Schwester Poldi Trapp.

Unser nächste Versammlung findet am 29. Juni, und zwar diesmal wieder im Spitalkeller, statt. Wir hoffen, daß recht viele unserer Mitglieder aus Stadt und Land erscheinen, denn wir werden außer der Verlesung des Delegiertenberichtes drei Jubilarinnen feiern. Unsere verehrte Fräulein Hüttemoser feiert ihr 50jähriges Jubiläum, Frau Beerli, St. Gallen, und Frau

Grob, Rorschach, ihr 25jähriges. Wir freuen uns auf den Tag und hoffen und wünschen, daß alle drei Kolleginnen noch recht lange in unserem Kreise weilen werden.

Weiter möchte ich die Kolleginnen daran erinnern, daß das nächste Mal unsere Kassierin die Jahresbeiträge einziehen wird, auch ein Grund, um zahlreich zu erscheinen.

Aho auf frohes Wiedersehen am 29. Juni im Spitalkeller.

Die Aktuarin: Schw. Poldi Trapp.

Sektion Thurgau. Am 18. Mai führte die Thurgauer Sektion ihren geplanten Blaufummel per Postauto durch. Um 10¹⁰ Uhr war Abfahrt in Frauenfeld und der Himmel machte noch ein trübes Gesicht. Es ging über Weinfelden nach Romanshorn und dem See entlang nach St. Katharinental. Nach und nach wurde das Auto befreit mit lieben Kolleginnen und bald guckte die langersehnte Sonne aus den Wolken hervor. Es war ein Hochgenuss, so durch das blühende und duftende Thurthal und dem blauen See entlang zu fahren. Man konnte nicht genug in sich aufnehmen von Gottes herrlicher Natur. Auch der Humor fehlt nicht, besonders an den Haltestellen, wenn wieder ein Trüpplein Kolleginnen sichtbar wurde. Die Sache hat gut geflappt, dank der guten Organisation durch unsere Präsidentin.

Wir landeten ziemlich pünktlich an unserem Ziel und wurden von den Insassen des Asyls begrüßt. Wir wurden in einen Saal geführt, wo wir eine kleine Versammlung abhielten. Die Traktanden waren bald erledigt; nun wurde uns ein Gratis-Kaffee serviert, gespendet vom Anstaltsarzt Herrn Dr. Hürlmann. Nachher hatte der Herr Dr. noch die Güte, einen Rundgang durch die Räumlichkeiten mit uns zu machen. Es sei Herrn Dr. Hürlmann an dieser Stelle nochmals für alles Gebotene herzlich gedankt. Wir werden die schönen Stunden

Wenn einheimische Produkte gleich gut sind —

Ein Arzt schreibt uns:

..... das mir zur Verfügung gestellte Muster Ihres Lilian-Powders habe ich für mich persönlich verwendet und ich kann Ihnen sagen, dass ich von dessen Eigenschaften nur befriedigt bin. Da ich das Präparat vorher nicht kannte, hatte ich regelmässig einen feinen Puder ausländischer Provenienz verwendet. In Zukunft werde ich, wie ich das aus Prinzip tue, Ihrem Lilian-Powder den Vorzug geben, erstmals, weil er mich, wie schon gesagt, qualitativ befriedigt hat, zweitens aber auch als Schweizerware in erster Linie der Unterstützung bedarf. Ich werde auch in meiner Praxis Gelegenheit haben, Ihren Puder zu verschreiben.“

Dr. med. L. A.

Ein Kinder-Puder, der nur dann hilft, wenn keine oder nur geringe Neigung zur Rötung der Haut da ist, hat keinen Wert. Lilian-Powder hilft auch in den schwieriger zu behandelnden Fällen, wo andere Produkte versagen.

Muster und Literatur durch

Dr. A. WANDER A.-G., BERN

nicht so leicht vergessen. Zirka um 5 Uhr fuhren wir unter fröhlichem Gesang weiter, um dem Rheinfall bei Schaffhausen einen kurzen Besuch zu machen. Im Schlößchen Werth gab es noch einen kleinen Halt, um die Sehenswürdigkeiten zu bestaunen. Bald hieß es wieder einsteigen, um die Heimreise anzutreten. Von Zeit zu Zeit gab es einen kleinen Halt, um die Mitglieder wieder an Ort und Stelle aussteigen zu lassen. Es gab ein Händeschütteln auf ein frohes Wiedersehen, und alle waren dankbar für den schönen Tag und für das gute Gelingen.

Die Aktuarin: Frau Sammel.

Sektion Werdenberg-Sargans. Unsere nächste Versammlung findet statt Donnerstag, 22. Juni, nachmittags 14½ Uhr, im Schloß Sargans. Herzlicher Vortrag und Delegierten-Bericht. Trachtenfrage. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Aus der Praxis.

Am 31. Mai wurde ich zu einer Frau gerufen, die mit ihrer Familie eben in unsere Nachbarschaft gezogen war. Die Frau befand sich in großer Erregung und war in Tränen aufgelöst. Der Grund war folgender: Seit dem zweiten Schwangerschaftsmonat litt sie an Blasenkataarrh, der bei diesem Zustande nicht ausheilen konnte, sondern in letzter Zeit zur Entzündung ausartete und sogar leicht auf das Nierenbecken übergriff. Dieses Leiden hatte die Frau sehr gequält und der Arzt, der in die Ferien wollte, riet ihr an diesem Tage, sich ins Krankenhaus zu begeben und dort die Geburt abzuwarten, die sie Mitte bis Ende Juni erwartete. Was nun einer andern Person gleichgültig wäre, brachte diese so in Aufregung, sie wollte nicht gerne fort von ihren Angehörigen, glaubte überhaupt, sie käme nicht mehr lebend zurück. Obwohl ich die Frau auch nicht gerne

ziehen ließ, sah ich das Notwendige doch ein und riet, sie solle mit dem Arzt reden, ob sie nicht bis zur Geburt wenigstens daheim bleiben könnte, da ihr Zustand momentan gut war und sie ein wenig aufstehen durfte. Die Frau beruhigte sich nun etwas und konnte schlafen, aber am andern Tag wurde ich wieder zu ihr gebeten und nun war die Blase gesprungen und leichte Geburtswehen waren da. Der Zustand war recht gut, Temperatur etwas über 36°, keine Kopfschmerzen oder Anschwellungen, beim Rectaluntersuch fand ich den vorl. Teil, welcher mir der Kopf schien, ob Becken-Eingang. Da der Arzt noch hier war, glaubte ich, die Geburt doch daheim übernehmen zu dürfen, so riet ich, ruhig im Bett zu bleiben und wieder zu rufen, wenn die Wehen kräftiger würden. Abends 9 Uhr kam dieser Bericht und ich sah nun an den Wehen, daß ich große Eile hatte, alles zur Geburt zu rüsten, es war das dritte Kind und die andern Geburten auch ordentlich gut. Die Frau fing an zu pressen und zu meiner großen Enttäuschung ging Kindspack ab und der jetzt sichtbare Teil schien mir nicht der Kopf zu sein; schnell sandte ich den Mann zum Arzt und verbot der Frau das Pressen. Beunruhigt untersuchte ich durch den Mastdarm und glaubte aber doch den Kopf in der Scheide zu fühlen, d. h. einen harten Teil, zwar nicht so glatt wie ein Schädel. In der nächsten Wehe wurde ich dann jeden Zweifels entzweit, denn das Kind wurde nun bis zu den Armen geboren, allerdings nicht mit einem Steiß wie es im Hebammen-Buch heißt, der sich durch seine Weichheit vom Schädel gut unterscheiden läßt, dies war einer von Haut und Knochen. Da der Arzt noch nicht da war, blieb mir nicht lange Zeit zum Staunen. Arme und Kopf ließen sich dank des kleinen Kindes und der kräftigen Wehen gut entwickeln und schrie dasselbe sofort kräftig. Der Arzt, der bald kam, fand alles in Ordnung, meinte schmunzelnd zu meiner Weiche, das sei schon gräßlich Häuptern

passiert. Nachdem die Nieren entlastet wurden, ging es der Frau ganz gut. Das Wochenbett verlief ohne Temperatursteigungen. D. L.

Die leichten Formen des Schwachsinns.

Auf intellektuellem Gebiete gibt es eine unermessliche Vielheit fließender Übergänge von höchster geistiger Produktivität über die Männigfaltigkeit normaler intellektueller Begabung, über die Beschränktheit und Dummheit, über die leichten und schweren Formen des Schwachsinns bis zu dessen tiefsten Stufen, der Idiotie, zu unterscheiden. Im Rahmen dieser Abhandlung interessieren uns nur die leichten und leichtesten Grade des Schwachsinns (der Imbezillität; die leichtesten Grade werden auch als Debilität bezeichnet), da sie sich nicht selten erst in der Zeit der geschlechtlichen Reife deutlich bemerkbar machen. Junge Menschen, die in der Schule ganz gut mitgekommen sind, bleiben später hinter den Leistungen ihrer Altersgenossen zurück.

Oft tritt eine auffällige Differenz zwischen verschiedenen intellektuellen Fähigkeiten zutage. Bisweilen zeigt sich eine gewisse Begabung auf künstlerischem oder dichterischem Gebiete, die mit der sonstigen intellektuellen Schwäche kontrastiert und die mitunter zu ganz anerkenntswerten Leistungen führt, oft aber zu exzentrischen Produktionen Anlaß gibt.

Manche Imbezille verfügen über ein ungebautes Gedächtnis, verwechseln und vermischen Erinnerungsbilder, reproduzieren bei der Wiedergabe von Ereignissen Nebensächliches, während sie Wichtiges vergessen. Ein Teil von ihnen erlebt die Ausfälle durch die Tätigkeit einer regen Phantasie, die allerdings nur ärmliche Produkte zutage fördert. Bei andern Schwachsinnigen ist das Gedächtnis, namentlich für manche Einzelgebiete, sehr gut; sie speichern dann mitunter ein großes mechanisches Wissen



SINLAC
von
NESTLÉ

der Milch zugesetzt, erleichtert ihre Verdauung und reichert sie an.

Sinlac ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erfahrungen zusammengestelltes Gemisch gerösteter und gemälzter Getreidemehle (Weizen, Reis, Gerste, Roggen und Hafer), welche dem Kinde Vitamine und Mineralsalze — darunter Phosphate —, die zu seiner Entwicklung nötig sind, zuführen.

Sinlac kann ebensogut mit gezuckerter kondensierter Milch oder «Nestogen», dem von Nestlé hergestellten Milchpulver, wie mit Frischmilch, verwendet werden. Sinlac ist praktisch im Gebrauch.

GUTSCHEIN FÜR 1 SINLAC-MUSTER

Name: _____ Stadt: _____
 Strasse und Nr.: _____ Kanton: _____

Ausschneiden und unter offenem Umschlag, mit 5 Rp. frankiert, an Nestlé, Vevey, einsenden.

auf, über das sie aber nicht frei und selbständig verfügen mögen.

Mit der Intelligenzschwäche können sich die verschiedensten Persönlichkeitsmerkmale kombinieren, wodurch die Bilder des Schwachsinnss ebenso mannigfaltig werden wie die zahllosen Varianten der normalen Persönlichkeit.

Hier seien einige Typen hervorgehoben: Oft verbindet sich mit dem Schwachsinn eine geringe Nachhaltigkeit im Gefühlsleben, die die Wirkung von Ermahnungen und Strafen bald verbllassen lässt und eine mangelhafte Ausbildung der sittlichen Gefühle bedingt, obwohl die entsprechenden Vorstellungen bei den leicht Imbezillen und Dilettanten vorhanden sind. Begriffe wie Freundschaft und Liebe, Dankbarkeit und Pflicht, Wahrschau, Ehregeiz, Schamgefühl und Neugier sind diesen Persönlichkeiten zwar bekannt, aber wenig gefühlstonte Vorfstellungen, die hinter dem Komplex des eigenen Ichs in den Hintergrund treten. Doch gibt es auch gutmütige, treuerzige, verlässliche Typen unter den Imbezillen, die sich in einem beschrankten Wirkungskreise, in dem sie ruhig und wunschlos dahinleben, mit Nutzen verwenden lassen.

Oft paart sich mit der geistigen Schwäche eine Überabschätzung der eigenen Person mit eitler Renommiererei und einfallslosem Festhalten an vorgefassten Meinungen. Im Gegensatz dazu sind andere Dilettanten schwütern und zaghaft, kleinnüchrig und ohne Selbstvertrauen, gedrückt und scheu, lassen sich herumstoßen und ausbeuten, sind dankbar für jedes freundliche Wort, verkrümeln sich aber vor jedem feindlichen Zusammentreffen. Auf eigene Füße gestellt, versagen sie oft; sie leiden sehr unter den Härten des Kampfes ums Dasein und suchen sich ihnen — namentlich im Entwicklungsalter mit seiner geistigeren Verleglichkeit — manchmal nach geringfügigen Kränkungen durch Selbstmord zu entziehen.

Viele Imbezille sind leicht beeinflussbar und der Verführung besonders zugänglich; sie geraten durch schlechte Einflüsse oder in einem Wirkungskreise, der ihre Kräfte übersteigt, leicht auf Abwege, begehen kleine Diebstähle, betteln, verfallen dem Alkohol und sonstigen Lastern. Junge Mädchen lassen sich durch ihre Hausgenossen verführen und ergeben sich, wenn ihre Freude an Neuverzierlichkeiten geweckt wird und ihre Lust zur Arbeit abnimmt, der Prostitution. Bei beiden Geschlechtern bedarf die Pubertät mit ihrer erhöhten Verleitbarkeit eines besondern Schutzes vor sozialen Entgleisungen.

Besonders gefährdet sind auch junge Menschen aus guten Familien, die von ihrer Umgebung zu Leistungen aufgepeitscht werden, denen sie auf die Dauer nicht gewachsen sind, die in höhere Berufe gepreßt werden, in denen sie bald versagen müssen.

Gesellt sich zur geistigen Schwäche eine gewisse Lebhaftigkeit, schnelle, wenn auch oberflächliche Auffassung, die zur Aneignung eines fechten Wissenskreises führt, eine gewisse Flottheit in Sprache und Bewegungen, so vermögen diese Züge oft die eigentliche intellektuelle Schwäche zu verdecken. Die Bedeutung der leichten Formen des Schwachsinnss gerade im Alter der Pubertät, im Alter der Berufswahl für die Mehrheit der Bevölkerung leuchtet hier nach ein. Die Insuffizienz der Anlage gibt sich beim Hinaustraten ins Leben meist bald zu erkennen und macht nur bei einigen wenigen diesbezüglich keine Schwierigkeiten. Weise Auswahl eines Berufes, der den Fähigkeiten des Einzelnen, wenn möglich aber auch seinen Interessen entspricht, Klärung der Angehörigen, die oft dazu neigen, die Gaben der ihrigen zu überhöhen, dauernde Beaufsichtigung zur Hintanhaltung von schlechten Einflüssen, von Verführung und sozialem Verfall, heilpädagogische Maßnahmen, eventuell Heilerziehungs-

heime und Arbeitslehrkolonien, erweisen sich oft als nötig, um Schädlichkeiten, namentlich von den schwer erziehbaren Typen, fernzuhalten. Den Scheuen und Aengstlichen die nötige Widerstandskraft einzuflößen, dazu bedarf es oft der ganzen Kunst des Pädagogen und Arztes.

Eine besondere Schwierigkeit erwächst noch daraus, daß die Imbezillen häufig alle möglichen seelisch-krankhaften Störungen aufweisen. Hier sei nur darauf hingewiesen, daß sich zur Zeit der Pubertät auch bei sonst harmlosen, passiven Schwachsinnstypen gelegentlich Ereigniszustände mit Neigung zu Gewalttätigkeiten einstellen können — ein sonst ruhiger Imbezille schlug einmal seiner Mutter ohne rechten Anlaß einige Zähne aus — und daß der geistigere Geschlechtstrieb dieser Jahre den Imbezillen zu allerhand Exzessen treibt. Ferner sei noch der großen sozialen Bedeutung gewisser aktiver Typen gedacht, in denen sich intellektuelle Schwäche mit oft erst in der Pubertät sich zeigenden, schweren Charakterdefekten und verbrecherischen Neigungen verbindet, jener schwer erziehbaren, manchmal wirklich unverbesserlichen Elemente, die durch ihre Rohheit und Brutalität, durch Rachsucht und Verstocktheit, durch Widerspenstigkeit, Verlogenheit und Schadenfreude mit Sicherheit auf den Weg des Verbrechens getrieben werden.

Zus. Wappenhelm und Groß, Neurosen und Psychose des Pubertätsalters. Verlag Julius Springer, Berlin.

Schmerzlinderung.

Gesundheit und Wohlbefinden werden von jedermann als etwas Natürliches, Selbstverständliches hingenommen, jede krankhafte Störung wird mit größtem Missbehagen empfunden. Am gefürchtetsten aber sind diejenigen Krankheitszustände, die mit Schmerzen einhergehen;

Wir verfügen über ein sehr großes Assortiment von

Krampfader-Strümpfen, mit und ohne Gummigewebe, die auch die höchsten Ansprüche befriedigen können.

Unter andern nennen wir die

,,Lastex“-Gummistrümpfe.

Das Gummigewebe ist sehr schön, fein, gleichmäßig und sehr elastisch, es beengt nicht, legt sich sehr glatt an, macht eine sehr schöne Beinform, ist nicht sichtbar unter dem feinsten Seidenstrumpf und sehr solid.

,,Hausella“-Gummistrümpfe

mit dichtem und porösem Gummigewebe, Wadenpartie als Hauptsitz der Krampfadern, festes Gewebe, das sehr guten Halt gibt, Partie unter dem Knie, bis über das Knie hinaus, poröses Gewebe, um die Wulst- und Faltenbildung in der Kniekehle zu vermeiden und die freie Beweglichkeit des Knie zu erhalten.

,,Stadella“-Gummistrümpfe

Sehr schöne Krampfaderstrümpfe von guter, solider Qualität, dichte Gewebe für den Winter, poröse für den Sommer.

Auch andere sehr gute und billige Gummistrümpfe haben wir auf Lager.

,,Occulta“-Krampfaderstrümpfe

ohne Gummi, aber mit einem sehr kräftigen, elastischen Gewebe, das eine sehr gute Stütze für das erkrankte Bein gibt, nicht erhitzt, gut waschbar ist, sich nicht verzieht und stets in der Form bleibt. Sehr beliebter Sport- und Sommerstrumpf.

Prospekte, Masszettel und Auswahlsendungen, wenn Mass eingesandt wird.

Sanitätsgeschäft Hausmann

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — Lausanne

ja für viele Menschen sind die Begriffe Schmerz und Krankheit fast gleichbedeutend. Daher die nicht seltene Sorglosigkeit frankhaften Ersehnen gegenüber, die manchmal die ersten Signale lebensgefährlicher Leiden sind, aber ohne Schmerzen verlaufen.

Der Lungenfranke nimmt gar oft die Anfangszeichen, Hüteln, Nachschweiß, Mattigkeit sehr leicht, der leiseste Schmerz aber treibt ihn zum Arzt.

Immer wieder hört man von Frauen mit fortgeschrittenen Krebsleiden auf die Frage, wie sie nur angefischt der andauernden Blutungen und Ausscheidungen so nachlässig und sorglos sein konnten: „Ja, ich hatte aber doch gar keine Schmerzen!“ So ist in der Tat der Schmerz ein wertvolles Warnungssignal der Natur, warnend, daß etwas im Körper nicht in Ordnung ist, und jeder Kranke hat zunächst das leidenschaftliche Verlangen, vor allen Dingen seinen Schmerzen los zu werden.

Daher bildete von jeher und ist heute noch die Linderung des Schmerzes eine der wichtigsten und zugleich schönsten, segensreichsten Aufgabe des Arztes, womit er sich die dankbarsten Patienten schafft; und es ist nicht zuviel behauptet, wenn man den Beginn einer wahrhaft humanen Heilkunde von der Zeit datiert, in der es gelang, sichere Mittel zu finden, die unter allen Umständen die Möglichkeit verbürgen, des Schmerzes Herr zu werden. Diese Zeit liegt noch gar nicht so sehr lange zurück. Noch bis zum Anfang des vorigen Jahrhunderts war man auf die Anwendung gewisser betäubender Säfte von Pflanzen, wie Mohn, Bilsenkraut, Steckapfel angewiesen, mit denen sich freilich dieser Zweck oft nur in sehr mangelhafter Weise erreichen ließ. Namentlich versagten diese primitiven Mittel gegenüber denjenigen Schmerzen, die der Arzt genötigt ist, durch chirurgische

Eingriffe selbst hervorzurufen. Eine Operation in früherer Zeit war der Inbegriff aller Schrecken und Martyriums, und der moderne Chirurg kann nur mit Schaudern an jene Zeit zurückdenken, in der die schmerhaftesten Eingriffe vorgenommen werden mußten, während das aus leichter Betäubung erwachende Opfer von handfesten Wärtern mühsam festgehalten wurde, vor Schmerz brüllend oder — wenn er Glück hatte — ohnmächtig.

Wie ganz anders, friedlich und ruhig, spielt sich heute jede Operation ab, die schwerste stundenlang dauernde sowohl als das Ausziehen eines Zahnes, die einfache Gröpfung eines eiternden Geschwürs.

Zahlreiche Mittel stehen hierfür gegenwärtig zu Gebote, die teils durch die Lungenatmung inhaliert werden, wie das Chloroform, der Aether und seine Ableitungen, das Lachgas oder auch Gemische von mehreren, die teils durch Einspritzungen an den Krankenherd herangebracht werden. Im ersten Fall handelt es sich um eine allgemeine Narcose, im letzteren um eine örtliche Betäubung. Die Narcose ist das heroische Mittel, es wirkt auf den Sitz des Bewußtseins und Empfindungsvermögens, das Großhirn ein, und bewirkt einen Zustand, ähnlich dem tiefen Schlaf, nur mit noch stärkerer Herabsetzung aller Hirntätigkeit. Der Operierte erwacht meist, ohne zu ahnen, daß alles schon vorbei ist. Anfangs ist diese Art der Betäubung allen andern durch die vollkommene Ausschaltung der bewußten und unwillkürlichen Hindernisse, die der Patient dem Operateur sonst bereitet, überlegen. Nur gibt es eine schwerwiegende Kehrseite, die Gefahr der Narcose an sich. Sie besteht tatsächlich, und zwar durch die Einwirkung der inhalirten Stoffe auf Atmung und Herzaktivität. Seit im Jahre 1846 zum ersten Male der Amerikaner Morton den Aether, und im Jahre darauf der Engländer Simpson

das Chloroform zu diesem Zwecke anwandte, ist ja die Technik der Narcose zweifellos erheblich verbessert und die Gefährlichkeit verringert, aber immerhin nicht ganz beseitigt. Daher sind die Methoden immer mehr ausgebaut, die auf der Betäubung der einzelnen Nerven beruhen, indem deren Leistungsfähigkeit für den Schmerz aufgehoben wird. Das bekannteste, zu solchen Einspritzungen in die Umgebung der Nerven benutzte Mittel ist Kokain, das aber allmählich durch andere, viel weniger giftige verdrängt wird. Zwischen beiden Gruppen steht diejenige Betäubungsart, die, ohne das Bewußtsein aufzuheben, große Nervengebiete, ja die ganze untere Region des Körpers, bis etwa zu den Rippen, unempfindlich macht. Die Rückenmarksnarkose, bei der, wie der Name sagt, die leistungshemmende Substanz in das Rückenmark eingebracht wird, wodurch sämtliche an der Stelle des Einstichs oder tiefer abgehenden Nervenbahnen für das Gefühl ausgeschaltet werden. Es können dann die sonst schmerhaftesten Eingriffe vorgenommen werden, während der Behandelte, wenn er die nötige Seelenruhe besitzt, die Zeitung lesen kann.

Doch nicht der Chirurg allein hat Schmerzen zu bekämpfen; unvergleichlich häufiger handelt es sich um Stillung derjenigen Schmerzen, welche die Krankheit selbst mit sich führt. Und wenn heutzutage jedermann weiß, daß das souveräne Mittel hierzu das Morphium bildet, so wird er sich wundern zu erfahren, daß auch dieses Mittel kaum 120 Jahre existiert. Ein großer Arzt, dessen Ruf die Welt erfüllte, sagte mit Überzeugung: „Ohne Morphium möchte ich nicht Arzt sein!“ Gewiß, die chemische Industrie wird auch dieses Mittel vereinfacht durch ein anderes erzeugen, das seinen Zweck noch viel reiner, d. h. ohne Nebenwirkungen erfüllen wird; ein Gift ist natürlich das Morphium und jedes heute schon bestehende Ersatzmittel.

Gemischte Kost verschreibt der moderne Arzt

Gemischte Kost heißt, die übliche Milchnahrung beizeiten durch Pflanzen-Kost, Roh-Gemüse und Roh-Früchte ergänzen. Gemischte Kost ist heute die Lösung, nachdem die Rohkost allein als zu einseitig, als ungenügend sich erwies.

Wie viel Arbeit und Mühe die sorgfältige Zubereitung von Gemüse- und Früchte-Breilein erfordert, und wie sehr Unsorgfältigkeit und Versehen durch Verdauungsbeschwerden sich rächen, weiß jede Mutter und besser noch der Arzt. Deshalb verschreiben moderne Kinder-Arzte die neuzeitliche Galactina 2, die von der alten wie der neuen Ernährungslehre das beste enthält.

Von der Rohkost das **Carotin**, das reizloseste und doch wirksamste aller Gemüse, sowie die wachstumfördernden Bestandteile keimender Pflanzen (Weizenkeimlinge). Von den altbewährten Nährmitteln enthält „Galactina 2“ die hochwertige, keimfreie Alpenmilch, den speziell präparierten Zwieback, die wertvollen, durch Malz aufgeschlossenen und in leichtverdauliche Form gebrachten lebenswichtigen Stoffe des Vollkornes, dazu den für die Bildung von starken Knochen und Zähnen so wichtigen, glyzerinphosphorsauren Kalk-

Deshalb wirkt Galactina 2 so gut!

Galactina

Der gebrauchsfertige
Gemüseschoppen.



Die „Galactina 2“ mit dem Gemüsezusatz ist vom dritten Monat an wirklich hervorragend, ich empfehle dieselbe überall, und meine Kundinnen sind damit überaus zufrieden.

Frau F. G., Hebammme und Pflegerin.

Verlangen Sie uns Muster
Galactina Belp - Bern

Mein Kindchen bekommt nun schon längere Zeit Ihre neue Galactina 2 und gedeiht dabei vorzüglich. Die Gewichtszunahme ist viel regelmässiger geworden, wohl aus dem Grunde, weil die Verdauung ohne Störungen arbeitet. Ich glaube, diese neue Kindernahrung mit dem fixfertigen Gemüsezusatz wird sehr geschätzt werden; es erspart viel Arbeit, und so kann man jede Mahlzeit frisch zubereiten.

Frau R. K. in B.

Aber die unmittelbare Gefahr der Einbringung des Mittels läßt sich durch richtige Dosierung vermeiden, und je weiter die praktische Heilkunde fortschreitet, um so mehr wird das Morphin verschwinden, weil das Grundleiden, das immer wieder zur Spritze greifen läßt, immer zahlreicher wird geheilt werden können. Die Krankheiten selbst aber wird auch die Wissenschaft nie ändern können, und so wird es auch in Zukunft stets Schmerzen und Dualen zu bannen geben.

Vom Glück haben.

Eine Veranlagung, die in jedem Menschen liegt, und die sich, je nach Umständen, früher oder später mehr oder weniger entwickelt, ist die Unzufriedenheit und das Suchen nach Glück. Obwohl man sagen muß, daß letzteres etwas ungleich beschieden, so darf auch niemand gesagt werden, daß vom Glück haben auch sehr verschiedene Auffassungen bestehen.

In der Regel fühlen sich Menschen, denen, wie man sagt, alles am Schnürchen geht, trotzdem nicht glücklich, wissen gar nicht, oder wollen es nicht wissen, daß sie Glück haben, wünschen es immer noch besser, die Wünsche nehmen gar kein Ende. Tritt einmal der Fall ein, daß sich eine Aussicht oder ein Wunsch nicht erfüllt, fühlen sie sich schon unglücklich.

Solche Menschen merken nicht, daß sie vom Glück sogar besonders begünstigt sind.

Anders verhält es sich bei Menschen, die weniger oder selten vom Glück begünstigt sind. Sie sind leichter zu befriedigen. Ein guter Vermittler zum Glück ist die Zufriedenheit. Hier hängt sehr viel ab, ferner von der Gesundheit. Diese allein ist an und für sich schon als Glück

zu betrachten. Ein Mensch, der gesund und arbeitsfähig, kann sich viel, sehr viel verschaffen, was der Kranke entbehren muß, selbst wenn ihm unerschöpfliche Geldmittel zur Verfügung stehen. Es ist ein großer Irrtum, zu glauben, mit Geld könne alles gemacht werden, man muß vor allem wissen, daß für Erhaltung der Gesundheit im Bezug auf Lebensweise Einfachheit, sogar Entbehrungen und Fasten erforderlich sind, namentlich für Menschen, die wenig oder gar nicht arbeiten.

Viele, die über genügend Mittel verfügen, essen und trinken sich krank, ohne es zu wissen. Essen und Trinken muß immer der Beschäftigung mehr oder weniger angepaßt werden.

Die Zufriedenheit hängt in erster Linie vom Wohlbefinden ab und Wohlbefinden von richtiger Lebensweise, welche nicht immer soviel Mittel erfordert, wie manche glauben.

Ein großer Beitrag zur Zufriedenheit liefert auch die Arbeit. Menschen, die nicht gerne arbeiten, sich vor keine Aufgabe stellen und kein Ziel und keine Direktion haben, sind immer unzufrieden und fühlen sich unglücklich.

Jeder Mensch hat seine Ruhepausen nötig, namentlich der streng arbeitende. Er wird jedoch, wenn dieselben zu lange, sich nicht wohl fühlen, im Gegenteil, er sieht ein, daß es ihm bei mäßiger Arbeit wohler ist als beim Nichtstun. Der vom Arbeiten nicht ermüdete Mensch findet meist keinen Schlaf, findet er ihn endlich, wird er meist schnell wieder wach und liegt oft stundenweise schlaflos im Bett. Ganz anders ist dies bei denen, die vom Arbeiten ermüdet sind. Sie schlafen rasch ein und finden den erquickenden, ununterbrochenen Schlaf, der sie für den kommenden Tag froh und arbeitsfreudig stimmt.

In der Gesundheit ist also unbedingt ein bedeutender Teil Glück enthalten, was von vielen Menschen leider verkannt wird. Streben wir also in erster Linie darnach, durch einfache Lebensweise und Zufriedenheit uns die kostbare Gesundheit zu erhalten.

Will uns die Zufriedenheit verlassen, gehen wir hinaus, machen einen Spaziergang in die Nähe eines Krankenhauses, dann sind wir im Falle, Menschen zu sehen, die sich nur mit Hilfe von Krücken vorwärts bewegen können, andere die sich infolge mangelnden Augenlichts jeden Schritt mühsam mit einem Stock abtaufen müssen, denken wir weiter an all das Elend, im Innern des Hauses, dann kehrt Zufriedenheit in unser Herz und wir werden sagen: Wir können uns zu den Glücklichen zählen.

M. B.

Die Guigoz-Milch.

Nach Dr. A. Arthurus,
Privat-Dozent an der Universität in Lausanne.
(Aus dem Französischen übersetzt.)

Die Stillung durch die Muttermilch ist für das Kind unbefriedigbar stets das Ideal, nach welchem gestrebt werden soll. Es kann nicht genügend die Tatsache betont werden, daß die Stillung eines Neugeborenen durch die Muttermilch nur aus sehr ernsthaft wiegenden Gründen aufgegeben werden darf. Es liegt nicht in meiner Absicht, die Gründe hier zu erklären.

Anderseits kommt es oft vor, daß trotz dem besten Willen die Stillung durch die Mutter, nach verhältnismäßig kurzer Zeit, unterbrochen werden muß, lange bevor die für den Säugling ausschließliche Milchernährungsperiode beendet ist. Die quantitative oder qualitative Unzureichsamkeit der Muttermilch nötigt oft Zuflucht zur Kuhmilch zu nehmen, die einzige, die in unsern Landen sehr verbreitet und leicht zu einem annehmbaren Preise erhältlich ist, welche in den meisten

Kraft schafft



Nagomaltor enthält phosphorsauren Kalk und Maltose als grosse Nerven- und Gehirnstärker, und Feigenextrakt als Verdauungsförderer.

(33/48)

Nagomaltor: Detail grosse Büchse Fr. 3.40, kleine Fr. 1.90, Maltingo: Fr. 2.50 und 2.10.

NAGO OLLEN.

Gesucht
in größere Anstalt tüchtige, zuverlässige
Hebamme,
die schon in großen Betrieben gearbeitet hat. Gutbezahlte Dauerstelle.
Offerten befördert unter Nr. 1638 die Expedition dieses Blattes.



Schweizerhaus
Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautrötte bei Säuglingen und Kindern. Schweizerhaus Puder wirkt mild und reizlos, aufsaugend und trocknend. Beim Massieren belebt und erfrischt er die Haut und erhält sie weich und geschmeidig.

Kolleginnen!
Der Hans us Amerika
isch wieder da!
Herzliches gruß Gott!
Flora Herren, Biel.

1639



Vorzügliche
Schwan-Unterwäsche

gestrickt, leicht, porös, hygienisch

Bestes Schweizerfabrikat

Allerlei

Kinder-Artikel

Reiche Auswahl Billige Preise

In unsern Fabrik-Dépôts:

RYFF & Co., A.-G., BERN

Kornhausplatz 3 Gurtengasse 3

Alleinverkauf in: Biel, "Lama" Centralstrasse 3

Zürich, Tricosa A.-G. Rennweg 12

Genève, Tricosa S.A. Place Molard 11

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie

Inserenten!

Junge, tüchtige
Hebamme
sucht Stelle in Klinik oder Spital; würde auch gröbere Landpraxis übernehmen.

Offerten befördert unter Nr. 1640 die Expedition dieses Blattes.



Kinderpuder Rordorf

wird seit mehr als 30 Jahren von einer grossen Zahl von Hebammen und Pflegerinnen regelmäßig zur Kinderpflege verwendet. — Erhältlich in Apotheken und Sanitätsgeschäften.

Preis Fr. 1.25

Hebammen erhalten Spezialrabatt!

K 1412 B Generaldepot: 1617 - I

Apotheke Rordorf, Basel

Die Kindersalbe Gaudard

Die Kindersalbe Gaudard ist in ihrer Zusammensetzung unerreicht und verhüttet und heilt das Wundsein der Säuglinge. Viele Ihrer Kolleginnen benützen sie seit Jahrzehnten.

1608

Hattenhofapotheke Bern
Dr. K. Seiler Belpostz. 67

Fällen vom Kinde gut extragen wird und ihm zu einem normalen Wachstum, unter günstigsten Umständen, verhilft.

Wenigstens wäre diese Erträglichkeit unendlich viel größer, wenn man nur mit Kindern zu tun hätte, die unter natürlichen Umständen von gesunden Eltern geboren, in völlig physikalischem Gleichgewicht sich befinden, wenn man sich anderseits stets eine einwandfreie Kuhmilch verschaffen könnte. Die Vollkommenheit in Nährmittelsachen ist leider selten; sie ist nur auf Kosten schwer zu bewältigenden Schwierigkeiten möglich.

Nun, was ist eine vollkommene Milch?

Die wesentlichsten Eigenschaften, die dieses Nährmittel besitzen muß, sind zweier Art:

1. Das Kind nicht krank machen, dem es bestimmt ist, denn vor allem darf kein Schaden geschehen.
2. Dem Kinde eine Wachstumsentwicklung gestatten, die derjenigen, die die Muttermilch oder in allgemeiner Weise die Frauenmilch erzeugt, ebenbürtig ist.

Kann die Milch krank machen? Gewiß, ja. Wir kennen alle packende, oft sogar verhängnisvolle Beispiele. Außer den, im großen ganzen ausnahmsweise Fällen absoluter Unverträglichkeit der Kuhmilch — außer den viel öfteren Fällen, wo die Kuhmilch beim Kinde Störungen verursacht, weil Fehler in der Dosierung, in der Verdünnung u. begangen werden, befreien alle Ansteckungsgefahren für die Milch selbst, (namentlich während der Dauer des Verbandes, aller Umfassungen, die zwischen dem Mutter und dem Momenten, wo der Säugling sie trinkt, stattfinden) Gefahren, die, um sie zu vermeiden, selbstverständlich viel Aufmerksamkeit und Überwachung erfordern. Endlich die Qualität der Milch, die in Hinsicht auf ihre chemische Zusammensetzung streng kontrolliert werden muß.

Die Milchpulver, wenn jürgöslich zubereitet, geben gegen die verschiedenen Uebelstände, die wir kurz aufgezählt haben, ganz beträchtliche Garantien.

Da ich Gelegenheit hatte, im Universitätslaboratorium, wo ich arbeite, zahlreiche Nachforschungen über Milchernährungsweise anzustellen, habe ich in physischer, chemischer und physiologischer Hinsicht eine dieser Milche in ganz spezieller Weise studiert. Es handelt sich um die Guigoz-Milchpulvers der Firma Guigoz in Biel/Bienne (Breyer), und ich bin glücklich, in kurzer Weise einen Überblick meiner Beobachtungen geben zu können.

1. Lösslichkeit. In der Zubereitung der Ernährungsweisen, die die von mir vorgenommenen Nachforschungen erforderten, habe ich mich in durchgehender Weise des Guigoz-Milchpulvers bedient, das ich je nach meinen Bedürfnissen austöte, um eine naturgemäße Milch wieder herzustellen. Die Auflösung ist vollständig, es verbleibt kein Bodensatz, der von einer mehr oder weniger vollständigen Umwandlung des Käststoffes während der Herstellung herrührten könnte. Die Löslichkeit ist gänzlich, und diese Tatsache verdient hervorgehoben zu werden, denn gewisse Milchpulver, die ich ebenfalls versucht habe, haben sich nicht in gleicher Weise betragen (es handelt sich hier um zwei Milchpulversorten ausländischer Herkunft, von denen ich mir Muster verschafft hatte). Diese letzteren, nach Auflösung, zeigten in der Röhrelage einen ziemlich bedeutenden, aus Einweißsubstanzen zusammengesetzten Niederschlag, welche Substanzen während des Herstellungsprozesses unlöslich geschafft wurden.

Nie ähnliches ereignet sich jemals bei der Guigoz-Pulvermilch, und das hat ihre Ursache in der Sorgfalt, die ihrer Herstellung entgegengebracht wird.

2. Keimfreiheit. Das bakteriologische Studium der Guigoz-Pulvermilch hat in unumstrittener Weise bewiesen, daß das dem Handel gelieferte Produkt diese hochwichtige Bedingung einer guten Milch erfüllt. Die zahlreichen Kulturen, die ich geprüft habe, indem ich günstig empfängliche Mittel mit in physiologisch steriles Wasser aufgelöster Guigoz-Milch zu befruchten suchte, haben niemals die Anwesenheit von pathogenen

Mikroorganismen offenbart. Wird die Büchse erst im Moment des Beginnes der Kühlung geöffnet, so verbleibt das Milieu meistens steril. Ist sie längere Zeit offen geblieben (selbst während drei Monaten in einer Reihenfolge von Nachforschungen), so entwickeln sich inmitten der Kühlung Mikroorganismen von verschiedenen Typusarten, aber durchaus gewöhnlicher Form und dagegen nicht einer von pathogener Gattung, was sagen will, daß selbst längere Zeit geöffnete Büchsen sich nicht verderben (unter der Bedingung natürlich, daß sie nicht der Feuchtigkeit ausgesetzt werden) und da liegt einer der großen Vorteile der Trockenmilch.

3. Verdaulichkeit. Über die eigentliche ausgesprochene Verdaulichkeit der Guigoz-Pulvermilch habe ich keine auf Erfahrung beruhende Studien gemacht. Auf dieser Bahn habe ich zahlreiche Experimentatoren als Vorgänger in verschiedenen schweizerischen Universitätskliniken. Die Arbeiten der klinischen Nachsuchen und Forscher haben nachgewiesen, wie leicht sich diese Milch verdaut. Was dagegen deutlich aus dem Studium der Verdauung dieser Milch durch Lab hervortritt, ist daß sich dieselbe in besonders vorteilhafter Weise verdaut. An Stelle der Bildung von groben, dicken Klämmchen, wie bei der Kuhmilch, gerinnt sie in feinen gleichmäßigen Klämmchen, und diese feinen Klämmchen werden viel besser von den Verdauungsfästen angegriffen, wie die zu dicken der nicht ausgetrockneten Kuhmilch.

Das Käse ist nicht die einzige Substanz, welche in glücklicher Form von der Herstellungsweise beeinflußt wird. Die Fette sind es ebenfalls. Infolge des speziellen Herstellungsverfahrens werden die Fetttügelchen sehr zerstreut, wie dies leicht festzustellen ist, indem man unter dem Mikroskop einen Tropfen wiedergeholfener Guigoz-Milch mit einem Tropfen frischer Kuhmilch vergleicht. Während letztere Fetttügelchen von sehr verschiedenen Größen aufweisen, von denen gewisse beziehungsweise sehr umfangreich sind, zeigt die wiederhergestellte Guigoz-Milch nur sehr kleine Fetttügelchen.

Zander's Kinderwundsalbe

"Bitte senden Sie mir 6 Zander's Kinderwundsalbe; empfehle dieselbe, wo ich kann, da sie ausgezeichnet wirkt."

Frl. R. R., Hebammme in R.

Zander's Kinderwundsalbe ist mild, reizlos, schützt vor Wundwerden, heilt Wunden. Verkaufspreis Fr. 1.—. Hebammen erhalten auf Verlangen eine gratisdose Zander's Kinderwundsalbe.

Man wende sich an Zander, Schwanenapotheke, Baden VI.

Fieberthermometer

mit Prüfungsstempel, in Nickelhülsen, Spezialpreis für Hebammen Fr. 1.50 per Stück. 161

OHRS

der billige
der zweckmäßige

Krampfadern - Strumpf.

Lieferung nur durch Wieder verkäufer. — Verlangen Sie Muster zur Ansicht und Bezugssachen-Nachweis.

Generalvertretung für die Schweiz: Egli & Co., Brüttisellen / Zch.

Tel. 932.310

[OF 10371 Z]



SALUS-UMSTANDSBINDEN

(GESETZLICH GESCHÜTZT)

sind zur Vermeidung von Fehl- oder Frühgeburten und zur Erleichterung des Zustandes unentbehrlich. Sie geben dem Rücken und dem Kreuz einen festen Halt, der Unterleib wird von unten herauf wirksam gestützt. Salus-Umstandsbinden werden genau den Massen entsprechend angefertigt; sie sind ärztlich empfohlen und finden in Spitälern und Kliniken mit Erfolg Verwendung.

Anfertigung: beige, weiß und rosa, sowie in diversen Breiten

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „SALUS“

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4

Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlsendung

1606 / VI



und gleicht hierin der homogenisierten Milch. Die verdauliche Umwandlung dieser Fette, was wenigstens den Teil anbetrifft, der vor der Aufsaugung umgewandelt werden muß, ist dadurch in grossem Maßstabe erleichtert. Die Aufsaugung selbst ist eine freiere, ungezwungener. In der Klinik wird übrigens leicht bemerkt, daß die Kinder die Fette der frischen Kuhmilch sehr gut verdauen, die Fette der Guigoz-Milch dagegen sehr gut verdauen, wie sie auch die Fette der homogenisierten Milch besser verdauen.

4. Spezial-physiologische Studien, die Guigoz-Milch betreffend. Im Laufe von Wachstumsstudien bei Mäusen und Ratten habe ich mir Rechenschaft ablegen können, daß die Guigoz-Pulvermilch das Wachstum in gleicher Weise fördert, wie die frische Kuhmilch, d. h. daß sie dasselbe in grossem Maßstabe begünstigt, denn die frische Milch bringt dem Kinde wunderbare Grundstoffe herbei, die übrigens unsicher noch nicht alle bekannt sind, und die ihm diese bedeutende Wachstumsanstrengung erlauben, die es in den ersten Monaten zu leisten hat.

In der Kinderaufzucht bemerkt man übrigens die gleiche Sache. Das Wachstum der der Ernährung mit Guigoz-Pulvermilch unterworfenen Kinder ist rasch und regelmäßig, und ich möchte beifügen, doch nicht zu rasch, wenn die Mütter die ihnen gegebenen Ratschläge befolgen und die vorgeschriebenen Mengen nicht über-

steigen — denn ein zu rasches Wachsen ist ein ebenso bedenklicher Nebenstand, wie ein zu langsames Wachsen.

Zum Schluß und obwohl dies nicht von besonderem Interesse für den Säugling ist, so hat das physiologische Experimentieren offenbart, daß die Guigoz-Pulvermilch die Unzulänglichkeit gewisser Ernährungsweisen, die die Erhaltung der normalen Funktionen der Wiederherstellung nicht gestattet, wieder herstellt; die Tiere, die solchen Ernährungssystemen ausgesetzt sind, erzeugen sich nicht mehr. Die Guigoz-Milch, wie die frische Milch, ist ein vollkommener Korrektor. Ich habe diese Tatsache einzügig erwähnt, um die Gleichförmigkeit zu zeigen, die zwischen frischer Milch und Guigoz-Pulvermilch besteht.

Um kurz zu schließen, ohne weitere umstrittene Vorteile der Milchpulver und ganz speziell diejenigen der Guigoz-Milch zu betonen, welche ich in besonderer Weise bei meinen Versuchen angewendet habe, glaube ich es interessant für diejenigen, die spezielle Gelegenheit haben, davon Gebrauch zu machen, einige besondere Punkte dieser Studie mitzuteilen. Denn, um ein Nährprodukt richtig handzuhaben und besonders ein Produkt, das der kindlichen Ernährung bestimmt ist, muß man dasselbe auch sehr gut kennen.

Vermischtes.

Die Coffeinwirkung einer Tasse Kaffee lässt das Herz bei vielen Menschen fast eine Stunde lang um etwa 17% rascher schlagen. Wie viele Menschen trinken aber am Tage 3—4 Tassen Kaffee und bürden damit ihrem Herzen eine tägliche Mehrarbeit von 2—3000 Schlägen auf.

Der coffeinfreie Kaffee Hag übt keine Reizwirkung auf das Herz oder die Nerven aus. Im Geschmack und Aroma dagegen ist er von anderem sehr feinen Bohnenkaffee nicht zu unterscheiden.

A u ch d a s

ist Kollegialität, wenn Sie unser Vereins-Organ zum Inscreieren empfehlen und unsere Interessen berücksichtigen.

Das Kind ist da!

Nun eine Tasse guten Kaffee!
Natürlich Kaffee Hag, den
coffeinfreien echten Bohnenkaffee, der köstlich erfrischt,
aber hinterher den ersehnten
Schlaf nicht verscheucht.
Auch für die stillende Mutter
immer nur Kaffee Hag. Denn
Coffein geht in die Mutter-
milch über.

1626

Literatur und Prospekte kostenlos.

Kaffee Hag A.-G., Feldmeilen (Zürich)

Scheren, Pinzetten,
Nabelschnur- u. Arterienklemmen
Rekordspritzen, Injektionsnadeln
etc. etc.

liefert in nur erstklassigen Qualitäten das

Sanitätsgeschäft

W. Höch-Widmer, Aarau

Telephon Nr. 16.55

1620

1620

1622

Pulvermilch

Guigoz



wird aus der besten Gruyère-Milch hergestellt. Sie erhält ihre ursprünglichen Eigenschaften sehr lange, da ihr das Wasser entzogen wurde. Ist hauptsächlich für Säuglinge zu empfehlen.

Zu verlangen in grösseren Geschäften.

Guigoz A.-G., Vuadens (Gruyere).

Trutose- Kinder

kennzeichnen sich besonders durch kräftigen Körperbau, gesundes Aussehen, geistige Entwicklung und Widerstand gegen Krankheiten. Aus Ueberzeugung empfehlen Aerzte, Hebammen und Pflegerinnen den Eltern die aufbauende, natürliche

1625

TRUTOSE Kindernahrung

Muster durch: **Trutose A.-G., Zürich**

30



Wo ein kleiner Erdenbürger seinen Einzug hält, muß doppelte Sauberkeit herrschen. Da brauchen Mutter und Kind viel reine, frische und zuverlässig desinfizierte Wäsche, damit ihre Gesundheit keinen Schaden nimmt. Hier zeigt sich Persil so recht als guter Helfer. Das Süubern der Wäsche geht flink, billig und schonend. Was aber die Hauptsache ist, sie wird gleichzeitig zuverlässig desinfiziert. Persilgepflegte Kranken-, Kleinkinder- und Wöchnerinnen-Wäsche ist besonders weich und angenehm — eine Wohltat für die empfindliche Haut.

HENKEL & CIE. A.G., BASEL

DP 295 a

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebammme“



Geben Sie Ihrem Liebling Kindermehl „Maltovi“

Wo Muttermilch fehlt, ist „MALTOVI“ der beste Ersatz.

Auch für grössere Kinder ist es ein hervorragendes, Blut und Knochen bildendes Nahrungsmittel.

Bei Verdauungsstörungen wirkt „MALTOVI“ wunderbar.

Zu beziehen in Apotheken, Lebensmittelgeschäften und Drogerien, wo nicht, beim Fabrikanten **J. Stäuber, Amriswil.**

(K 2020 B) Verlangen Sie Gratismuster! 1609 a/2

1610

zur behandlung der brüste im wochenbett

verhütet, wenn bei beginn des stillens angewendet, das wundwerden der brustwarzen und die brustentzündung.
Unschädlich für das kind!

Topf mit steriles salbenstäbchen
fr. 3. 50 in allen apotheken oder
durch den fabrikanten

Dr. B. Studer, apotheker, Bern.

Brustsalbe „Debes“



Katholische Töchter, vorzugsweise Hebammen, die gerne in den Heidenmissionen wirken würden, finden jederzeit freundliche Aufnahme im

St. Anna-Verein

Weitere Auskunft erteilt das Mutterhaus: Sanatorium St. Anna, Luzern.

1618



Eine erprobte Kindermilch

ist die sterilisierte Berner-Alpen-Milch. Eine Hebammme berichtete uns kürzlich, dass sie damit während ihrer 40-jährigen Praxis keinen einzigen Misserfolg hatte! — Die sterilisierte Berner-Alpen-Milch wird vielfach vertragen wo andere Präparate versagen.

In Apotheken überall erhältlich.



1605 / III

Combustin

Salbe und Fettpuder

Combustin-Fettpuder

der Kinder-, Wund- und Schweißpuder
zu haben in Apotheken und Drogerien

Combustin-Heilsalbe

gegen alle Schäden der äusseren Haut.

Zu haben in den Apotheken.

Wo nicht zu haben, wende man sich an das Generaldepot

A. Th. Haldemann, Basel
Tel. 46.342 Vogesenstrasse 114 Tel. 46.342

1613